

Totgeglaubter wiederentdeckt

Tierwelt Forscher finden Exemplare des Tiefwassersaiblings, der seit 2008 als ausgestorben gilt

VON ANGELIKA JACOBS

Es klingt nach einer Mammutaufgabe: 50 000 Fische haben Forschende der Wasserforschungsanstalt Eawag in Zusammenarbeit mit mehreren Partnern taxonomisch bestimmt und über 70 Fischarten zugeordnet. Mit dem «Projet Lac» erfassten sie von 2010 bis 2015 systematisch die Fischvielfalt in 17 Schweizer Seen sowie in mehreren norditalienischen und französischen Gewässern.

Grösse des Bestandes unklar

Unter den Fischarten war eine, mit der sie nicht gerechnet hatten: Der Tiefwassersaibling *Salvelinus profundus* galt seit 2008 als ausgestorben. Im Bodensee stiessen die Forschenden jedoch auf mehrere Exemplare. Wie gross der Bestand ist, ist allerdings noch unklar, schrieb die Eawag in einer Mitteilung vom Dienstag.

Der Tiefwassersaibling lebt in Tiefen um 80 Meter und ernährt sich von



Überraschender Fund im Bodensee: Der Tiefwassersaibling existiert noch. EAWAG

Strudelwürmern, Kleinkrebsen und Muscheln. Damit stellt er eine der wenigen Arten dar, die noch in grosser Tiefe vorkommen. Ein weiterer Befund

des «Projet Lac» war nämlich, dass im grössten Teil der Seen die Tiefwassersaiblingsarten verloren gegangen sind. Im 197 Meter tiefen Zugersee gebe es un-

terhalb von 30 Metern kaum noch Fische, so die Mitteilung.

Sauerstoffmangel als Problem

Die Tiefwassersaiblingsarten wie Felchen und Saiblings kommen nur in einzelnen Seen vor, wo sie im Laufe der Evolution durch Anpassung an die extremen Lebensräume entstanden sind. Nährstoffreiche Seen bieten ihnen aber aufgrund des Sauerstoffmangels keine Lebensgrundlage im tiefen Wasser, hiess es im Tagungsband zum Infotag des Wasserforschungsinstituts vom Dienstag, an dem Eawag-Forscher Ole Seehausen die Ergebnisse des «Projet Lac» vorstellte.

An dem Projekt waren neben der Eawag auch das Bundesamt für Umwelt, die Universität und das Naturhistorische Museum Bern beteiligt. In letzterem wurde im Rahmen des Projekts eine Sammlung aus konservierten Fischen aus allen Seen angelegt, in die mehr als 7000 der untersuchten Exemplare aufgenommen wurden. (SDA)

Risch Rotkreuz ZG

Erstes Holz-Hochhaus der Schweiz im Bau

Es ist eine Premiere: Zum ersten Mal wird in der Schweiz ein Hochhaus aus Holz gebaut. Das zehnstöckige Bürogebäude entsteht zurzeit in Risch Rotkreuz ZG. Es soll bis 2018 fertig sein.

Die bauliche Anwendung von Holz war in der Schweiz durch den Brandschutz lange eingeschränkt. So waren bis 2004 nicht mehr als zwei Geschosse plus Dachausbau erlaubt. Aufgrund von Forschungsergebnissen und positiven Erfahrungen können seit 2015 fast alle Bauten bis 30 Meter Höhe auch mit Holz gebaut werden.

Mit dem Bau, der in einer Holz-Beton-Verbundkonstruktion auf dem Suurstoffi-Areal entsteht, wird laut Holzwirtschaft Schweiz das erste Büro-Holzhochhaus der Schweiz gebaut. Aktueller Rekordhalter im Bauen mit Holz für Wohnzwecke ist das kanadische Vancouver. Dort feierte im August ein 18-geschossiges Studentenwohnheim Aufrichte. Doch bereits wird in der norwegischen Stadt Bergen am neuen höchsten Holzhaus der Welt gebaut (14 Etagen und 51 Meter hoch). Zudem läuft in Wien die Planung für ein 24-geschossiges und 84 Meter hohes Holz-Gebäude. (SDA/SAT)



Schwindelerregend Der 32-jährige Extremsportler Samuel Volery hat barfuss eine 540 Meter lange Highline überquert, die zwischen zwei Gipfeln der Churfürsten gespannt war. Vor einem Jahr war dem Slackliner der Versuch noch missglückt, da ein Blitz das dünne Band zerstörte. «Ich bin vor allem an schönen und schwierigen Projekten interessiert», sagte der Slackliner nach seiner Aktion im Kanton St. Gallen. FOTO: TOBIAS RODENKIRCH

Toggenburg

Globi entdeckt Energie

Im neuen Sachbuch «Globi und die Energie» erklärt der blaue Vogel den Kindern, wie ein AKW, eine Solarzelle, ein Pumpspeicherkraftwerk oder eine Windturbine funktioniert. Autor Atlant Bieri recherchierte vor Ort im Toggenburg. Gestern stellte der Verlag das Buch in einem Wasserkraftwerk vor. Der 96-seitige Globi-Band mit Illustrationen von Daniel Müller eignet sich für Kinder ab acht Jahren. (SDA)

Jugendliche

Stunden vor Bildschirm

Jugendliche verbringen in der Schweiz einen Grossteil der Freizeit an einem Bildschirm. 11- bis 15-Jährige nutzen laut Sucht Schweiz an Wochentagen ausserhalb der Schule im Schnitt 4,4 Stunden PC, Tablet, Handy oder TV. Am Wochenende sind es laut der sogenannten HSBC-Studie gar 7,4 Stunden pro Tag. Mitgezählt sind aber auch PC-Hausaufgaben. (SDA)

NACHRICHTEN

THUN

Berner Polizei ermittelt zwölf Steinwerfer

Die Berner Kantonspolizei hat acht junge Männer, drei junge Frauen sowie einen Jugendlichen identifiziert, denen sie vorwirft, im Mai dieses Jahres mit Steinen die Polizei angegriffen zu haben. Dies nach dem Fussballspiel FC Thun gegen den BSC Young Boys Bern. Verletzt wurde damals niemand. An einem Polizeiauto entstand aber grösserer Sachschaden. (SDA)

HERDENSCHUTZ

Hunde führen laut Studie zu deutlich weniger Rissen

Herdenschutzhunde und visuelle Abschreckungen wie Flatterbänder halten Wölfe von Schafen und Nutztieren fern. Abschüsse können sogar kontraproduktiv sein, wie Forscher herausfanden. Zu diesem Schluss kommen sie anhand von zwölf Studien aus Amerika und Europa. In 80 Prozent der Fälle kamen danach weniger Nutztiere zu Schaden. Weniger Wirkung (29 Prozent) zeigten Abschüsse, Giftköder und andere tödliche Methoden. (SDA)

NORDKOREA

Flut fordert 60 Tote und 44 000 Obdachlose

Das international isolierte Nordkorea wird von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht: Bei Überschwemmungen im Nordosten des Landes kamen laut UNO 60 Menschen ums Leben, 9000 Häuser wurden zerstört, 10 000 Hektaren Landwirtschaftsland geflutet und 44 000 Menschen obdachlos. Vom beispiellosen Hochwasser des Flusses Tumen an der Grenze zu Russland und China sind mehrere Städte wie Musan und Hoeryong betroffen. (SDA)

TEL AVIV

Suche nach Vermissten in Trümmern geht weiter

Nach dem Einsturz einer fast fertigen vierstöckigen Tiefgarage in Tel Aviv am Montag suchen Rettungskräfte weiter nach drei Vermissten. Bereits seien vier Leichen geborgen worden, so ein Sprecher der Rettungskräfte. Laut Polizeiangaben wurden rund 30 weitere Menschen verletzt. (SDA)

PEOPLE

Dankbarer David Bennent «Zweites Leben» erhalten

Schauspieler **David Bennent** («Die Blechtrommel») will seinen 50. Geburtstag nutzen, um nach einem schweren Verkehrsunfall für ein «zweites Leben» zu danken. Im Januar ist ihm und einem Freund ein junger Mann mit hohem Tempo von hinten ins Auto gefahren. «Kein Gutachter, der das Auto sieht, kann glauben, dass da noch zwei Menschen lebend rausgekommen sind», erzählte der Schweizer der Deutschen Presse-Agentur. «Und deswegen möchte ich mich in Griechenland ins Meer legen und noch mal Danke sagen.» Zum Geburtstag am kommenden Freitag, 9. September, bleibt der Schauspieler aber in Berlin. (SDA)



Rowling «pottert» wieder Drei E-Books erschienen

Harry-Potter-Autorin **J.K. Rowling** hat drei neue E-Books veröffentlicht. Mit den Kurzgeschichten, die gestern in drei Bänden erschienen sind, stillt sie den Hunger der Harry-Potter-Fans, die mehr erfahren wollen über die Welt des Zauberlehrlings. Rowling gibt in «Hogwarts. Ein unvollständiger und unzuverlässiger Leitfaden», «Kurzgeschichten aus Hogwarts: Heldentum, Härtefälle und hanebüchene Hobbys» und «Kurzgeschichten aus Hogwarts: Macht, Politik und nervtötende Poltergeister» Einblicke in Geheimnisse des Harry-Potter-Kosmos und teilt persönliche Erinnerungen an die Entstehungsgeschichte von Figuren und Orten. (SDA)



«Ich habe mich uralt gefühlt.»

Schauspieler **Christian Ullmen** erinnert sich nicht gern an seine Zeit als Single. 2010 trennte er sich von seiner ersten Ehefrau und heiratete ein Jahr später die Moderatorin Collien Fernandes.

